

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 53 (1978)

Heft: 5

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbriefe

Führungsstil?
(Vgl. Vorwort in dieser Ausgabe)

Die Fakten sind bekannt:

So RS 225 Frauenfeld. Rückmarsch aus der Verlegung aus Unteriberg nach Frauenfeld. Der Fw weckt die Btr irrtümlicherweise 25 Minuten zu spät. Man gerät in Zeitnot. Der Btr Kdt treibt die Rekruten zu äusserster Eile an. Zwei Rekruten, die dem Oblt auf dem Weg ins Kantonement gerade über den Weg laufen, versetzt er nach kurzem Wortwechsel einen Fusstritt. Einem dritten Geschützwagens das Bein ein. Auf dessen Reklageschützwagens das Bein ein. Auf dessen Reklageschützwagens das Bein ein. Auf dessen Reklageschützwagen schlägt er ihm gar mit der Hand ins Gesicht.

Urteil des Div Ger 7:

2 Monate Gefängnis, bedingt erlassen auf 2 Jahre Probezeit, für den angehenden Einheitskdt. Von einer Degradierung können abgesehen werden, da der Oblt sehr gute bis vorzügliche Qualifikationen aufweise. Zudem werde er als energetischer, einsatzfreudiger, lebhafter Offizier geschildert, als spontan und loyal, zackig und hart! Er hebe sich durch seine Umgänglichkeit und Kameradschaft und sein beherztes Auftreten von vielen Art Of ab, die sich oftmals als «dämmliche Technokraten benähmen». (Die angesprochenen Art Of werden diese Qualifikation zu schätzen wissen!)

Fazit: Wie der fehlbare Of unter wirklichen Stresssituationen (Kriegseinsatz) handeln würde, hat die

jüngste Geschichte zur Genüge gezeigt (Vietnam). Br Jeanmaire war auch vorzüglich qualifiziert — trotzdem hat er versagt: charakterlich! Mit andern Worten: Mangelhafte fachliche Kompetenz kann in den meisten Fällen positiv korrigiert werden, ein fehlerhafter Charakter aber nie! Oder: Wir müssen endlich den wirklichen Armeegegnern den Wind aus den Segeln nehmen: Mit diesem Urteil haben wir das Gegenteil praktiziert!

G. B. in Onf.

*
Tolerante, starke Eidgenossenschaft
(Vgl. Vorwort «Schweizer Soldat» 2/78)

Mit einem Interesse habe ich Ihr «Vorwort des Redaktors» der Februarnummer des «Schweizer Soldats» gelesen. Ich kann Ihnen nicht verdenken, wenn Sie sich irgendein Beispiel herausgreifen, um etwas Gültiges über die «tolerante, starke Eidgenossenschaft» auszusagen. Aber es scheint mir, dass es unnötig ist, dabei die «Basler Zeitung» zu verunglimpfen. Es ist doch lächerlich, die «Basler Zeitung» an ihren Leserbriefen messen zu wollen, nachdem es uns dort vor allem darum geht, möglichst viele Leser-Meinungen und möglichst unzensuriert zu publizieren. Sie wissen ja so gut wie ich, dass diese Briefe ohne Verantwortung der Redaktion erscheinen, soweit sie nicht gegen das Strafrecht verstossen. — Auch wenn wir uns selbst recht stark fühlen und außerordentlich tolerant sein wollen, so würden wir es doch begrüssen, wenn wir nicht für etwas den Kopf hinhalten müssten, für das wir nicht verantwortlich sind.

«Basler Zeitung»
Der Chefredaktor: Alfred Peter

*

Russlands Krieg in Afrika
(Vgl. «Schweizer Soldat» 3/78)

Der erbeutete Kampfpanzer M 60 stammt aus den Waffenlieferungen der USA an Äthiopien vor dem Krieg. Das Maschinengewehr im benachbarten Bild rechts ist ehemaligen Panzergrenadiere der Schweizer Armee als Mg 64 (12,7-mm-Waffe auf dem Schützenpanzer 63/M 113) als amerikanische Waffe wohlbekannt. — Eindeutig sowjetisch sind die Infanteriewaffen der Soldaten auf der Lastwagenbrücke. Ob es sich um «Beutestücke» handelt, muss vorsichtig aufgenommen werden, weil die somalische Armee von der Sowjetunion ausgerüstet wurde... C. J. in Z. + E. B. in E.

*

Eine Lanze für die Sozialdemokratie
(Vgl. Leserbriefe «Schweizer Soldat» 3/78)

Dass in unserer Armee Angehörige der Sozialdemokratischen Partei ebenfalls Offiziere werden können, ist richtig und so selbstverständlich, dass es sich kaum mehr lohnt, deswegen ein Wort zu verlieren. Eher aussergewöhnlich hingegen (und das spricht für die Toleranz unseres Staatswesens) ist die Tatsache, dass im Offizierskorps auch Kommunisten anzutreffen sind. Beweis: Dr. Berthold Rothschild, vor kurzem noch Stadtratskandidat der PdA in Zürich, ist Oberleutnant der Sanitätstruppen. Hptm K. W. in Z.

Literatur

Neue Bücher (Besprechungen vorbehalten)

Hans Rudolf Kurz
Schweizer Schlachten
2. Auflage
Francke Verlag, Bern, 1977; Fr. 32.—

Gilman + Clive
Die Himmelhunde
Scherz Verlag, Bern, 1978; Fr. 29.80

Christopher F. Foss
Jane's Pocket Book of Modern Tanks and Armoured Fighting Vehicles
Macdonald and Jane's, London, 1978; £ 2.95

Christopher F. Foss
Jane's Pocket Book of Towed Artillery
Macdonald and Jane's, London, 1978; £ 2.95

Ronald Pretty
Jane's Pocket Book of Missiles
Macdonald and Jane's, London, 1978; £ 3.50

James Ladd
Commandos and Rangers of World War II
Macdonald and Jane's, London, 1978; £ 7.95

Herbert Reinoß + Ludwig Knoll
Unser 20. Jahrhundert
Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh, 1978; DM 34.—

Siegfried Huber
Pizarro
Walter-Verlag, Olten, 1978; Fr. 36.—

Walter J. Spielberger
Der Panzer-Kampfwagen Panther und seine Abariten
Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1978; DM 48.—

Walter J. Spielberger
Die Rad- und Vollketten-Zugmaschinen des Deutschen Heeres 1871—1945
Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1978; DM 42.—

Rudolf Schmidt + Arnold Kludas
Die deutschen Lazarettsschiffe im Zweiten Weltkrieg
Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1978; DM 36.—

Volkmar Kühn
Der Seenotdienst der deutschen Luftwaffe
Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1978; DM 29.80

Gerhard Buck
Das Führerhauptquartier 1939—1945
Druffel-Verlag, Leoni am Starnbergersee, 1977; DM 29.80

Heinz Grell
Der Österreich-Anschluss 1938
Druffel-Verlag, Leoni am Starnbergersee, 1977; DM 29.80

Walther von Seydlitz
Stalingrad
Konflikt und Konsequenz. Erinnerungen.
Einleitung von Bodo Scheurig.
Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg und Hamburg, 1977

General Walther von Seydlitz führte im Ostfeldzug 1941 vorerst eine Division, dann wurde er Chef der ad hoc zusammengestellten «Gruppe Seydlitz», mit der er im Frühjahr 1942 die von der Roten Armee eingekesselten deutschen Truppen in Demjansk befreite. Im Sommer 1942, als Kommandierender General des LI. Armeekorps, zog er im Rahmen der 6. Armee gegen Stalingrad. In Einzelheiten schildert von Seydlitz die plötzliche Einkesselung der Armee durch die Sowjets. Seydlitz riet Generaloberst Paulus zum Durchbruch, der im November und Anfang Dezember 1942 noch mit Erfolg hätte bewerkstelligt werden können. Doch Hitler befahl das Ausharren im Kessel, und das Schicksal der 6. Armee mit Teilen der 4. Panzerarmee wurde damit besiegelt. Als am 30. und 31. Januar 1943 der Rest der deutschen Verteidiger in Stalingrad kapitulierte, ging auch

Seydlitz in Gefangenschaft. Die Tragödie der deutschen Soldaten in Stalingrad ließ Seydlitz jedoch nicht ruhen. Die Niederlage der Wehrmacht bei Kursk im Sommer 1943 zeigt ihm, dass der Krieg für Deutschland nicht mehr zu gewinnen war. Er nahm das Angebot der Sowjetregierung Anfang August 1943 an, an einem noch zu gründenden «Bund Deutscher Offiziere» teilzunehmen, dessen erster Präsident er selbst wurde. Es mussten viele Ressentiments abgebaut und neue politische Erkenntnisse gewonnen werden. Zu Ehren von v. Seydlitz sei gesagt, dass er im Interesse der Rettung Deutschlands vor einem totalen Zusammenbruch und für einen friedliebenden demokratischen Staat der Zukunft an eine ehrliche Zusammenarbeit mit den Sowjets glaubte. Diese selbst zeigten auch Interesse, die deutsche Wehrmacht, wenn möglich von innen zu zersetzen und versprachen von Seydlitz weitgehende Zugeständnisse für ein Nachkriegsdeutschland, wenn es ihm bzw. dem «Bund Deutscher Offiziere» (später dem «Nationalkomitee Freies Deutschland») gelänge, den Krieg auf russischem Boden abzukürzen. Trotz seinem persönlichen Einsatz gelang es von Seydlitz nicht, zur Abkürzung des Zweiten Weltkrieges im Osten beizutragen. Die verwirrte politische Lage, die Furcht der deutschen Soldaten, in sowjetische Gefangenschaft zu geraten, und schliesslich auch die veränderte Haltung der Sowjets, als diese die Unfruchtbarkeit der Zusammenarbeit registriert hatten, sind nur einige der diesbezüglichen Fakten. Ende des Krieges widerfuhr auch Seydlitz ein neues — unverdientes! — Los. Im Mai 1950 wurde er — noch als Kriegsgefangener — von den Sowjets verhaftet, unter Anklage gestellt und als «Kriegsverbrecher» zu 25 Jahren Kerker verurteilt. Seine Memoiren sind geeignet, zwei wichtige Kapitel des deutschen Ostfeldzuges — «Stalingrad» und «Nationalkomitee Freies Deutschland» — neu zu beleuchten bzw. unsere bisherigen Kenntnisse auf diesem Gebiet zu erweitern.

*

Friedrich Hacker
Fragen des Internationalen Terrorismus
Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg, 1977

Als Freundsgabe legt der Verlag Hoffmann und Campe diese kleine Schrift vor, die insbesondere ein gehaltvolles Interview mit dem Psychiater